

KONZEPT: LERNEN AM ANDEREN ORT

Projekt: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der beiden deutschen Staaten nach ihrer Gründung 1949 wird in der Klassenstufe 10 im Rahmen des Geschichtsunterrichtes in vielfältiger Art und Weise Rechnung getragen. Anhand ausgewählter Beispiele steht die vergleichende Analyse zweier Staatsmodelle im Mittelpunkt des Unterrichtes-der Aufbau eines demokratischen Staates auf dem Gebiet der BRD und der eines sozialistischen Staates auf dem Boden der DDR.

Hierbei werden neben der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung auch die Alltags-, Gender- und die Mentalitätsgeschichte in die Auseinandersetzung einbezogen, um den Schülern einen realistischen sowie differenzierten Einblick in die Lebensweise der Menschen zu ermöglichen. Dies soll die Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Thematik befähigen und ist zugleich ein wichtiger Bestandteil der Demokratieerziehung. Der Besuch der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße stellt damit eine Fortsetzung der Projekte in der Gedenkstätte Mittelbau-Dora sowie am Erinnerungsort "Topf & Söhne im Rahmen der Demokratieerziehung dar. Die Geschichte des Gebäudes in der Andreasstraße bietet sich als Ort der Auseinandersetzung mit der SED-Diktatur in Thüringen an, denn es ist zum einen ein Ort des Gedenkens an die Leiden und die Opfer der Diktatur, aber auch ein Ort des Erinnerns an die Ereignisse während der friedlichen Revolution 1989/90. Die Andreasstraße eignet sich in besonderer Weise dafür, die Geschichte der SED-Diktatur und ihrer Überwindung in Thüringen unter Berücksichtigung des Aspektes als MfS-Haftanstalt darzustellen.

Jenseits aller Außenkontrolle waren in der MfS-Haftanstalt viele Menschen aus politischen Gründen eingesperrt. Als Haftgründe dienten politische Strafparagrafen wie "Hetze", "Sabotage", "ungesetzlicher Grenzübertritt", "Staatsverleumdung", "Beeinträchtigung staatlicher Tätigkeit", "Menschenhandel", "asoziales Verhalten" usw. . In der Regel führten die oft langen MfS-Untersuchungsvorgänge zu entsprechenden Strafurteilen.

Der Besuch der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße bildet den Abschluss der Unterrichtssequenz "Alltag in der DDR" und wird im Unterricht vorbereitet. Die Schüler beschäftigen sich mit der Struktur, den Aufgaben und den Methoden des Ministeriums für Staatssicherheit. Im Anschluss daran erfolgt das Studium von Stasi-Akten Jugendlicher, welche einen fundierten Einblick in die Funktionsweise des MfS ermöglichen.

Diese Kenntnisse werden durch eine Führung im ehemaligen Untersuchungsgefängnis vertieft. Des Weiteren bieten Zeitzeugenberichte einen emotionalen und multiperspektiven Zugang aus der Sicht der Opfer und der Täter. In einer abschließenden Diskussionsrunde haben die Schüler die Möglichkeit, offene Fragen zu klären und sich über einzelne Aspekte auszutauschen.